



Pressemitteilung

10 Jahre EPRD-Datenauswertung: Zwei Millionen Gelenkersatzoperationen im Register erfasst

Zehn Jahre nach Start des Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) hat das Register jetzt die zwei-Millionen-Marke bei der Erfassung der OP-Dokumentationen überschritten. Damit ist es dem Team um Geschäftsführer Dr. Andreas Hey gelungen, eine zuverlässige Datenbasis zur Beurteilung der Hüft- und Knieendoprothetischen Versorgung in Deutschland zu schaffen.

Berlin, den 02.03.2022 – Das EPRD wurde 2010 auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V. (DGOOC) gemeinsam mit dem AOK-Bundesverband GbR, dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) sowie dem Bundesverband Medizintechnologie e.V. (BVMed) gegründet. Seit Ende 2012 sammelt und analysiert es Daten zur endoprothetischen Versorgung von Knien und Hüften in Deutschland. Ziel ist, eine belastbare Datenbasis zur Beurteilung der jährlich mehr als 400.000 (vor Corona) künstlichen Hüft- und Kniegelenksimplantationen zu schaffen. Immer noch ist zu wenig über die Ursachen von Folgeoperationen und der Lebensdauer von Implantaten im menschlichen Körper bekannt.

Zweitgrößtes endoprothetisches Register Europas

Die freiwilligen Datenlieferungen von mehr als 780 Kliniken decken mehr als 70 Prozent der Versorgung in Deutschland ab. Damit ist das EPRD innerhalb kürzester Zeit zum zweitgrößten endoprothetischen Register Europas gewachsen. „Aber besonders wichtig ist: Die Teilnahme der Kliniken am EPRD ist für die Patienten zu einem Qualitätsmerkmal geworden. Die Klinik zeigt damit, dass sie transparent arbeitet, sich dem Vergleich mit anderen Häusern stellt und vor allem an bestmöglichen Ergebnissen interessiert ist. Das ist ein Stück gelebter Verbraucherschutz und gibt den Patienten Orientierung in einer unübersichtlichen Angebotsstruktur“, so Professor Dr. Carsten Perka, Sprecher des EPRD.

Eine Besonderheit des EPRD ist die Zusammenarbeit mit dem britischen National Joint Registry (NJR). Die beiden Register haben Standards für eine in ihrer Untergliederung einzigartige Produktdatenbank entwickelt. Diese soll international als Blaupause für alle endoprothetischen Register dienen. Geschäftsführer Dr. Andreas Hey: „Das EPRD ist in seiner Zusammensetzung einmalig. Wir zeigen, dass Qualitätssicherung auch auf freiwilliger Basis durch eine Allianz aus Ärzten, Kassen, Kliniken und Industrie funktioniert.“



Insbesondere aber die langjährige Zusammenarbeit mit den Kliniken und ihre Bereitschaft, uns ihre Operationsdaten pseudonymisiert zu überlassen, hat unsere Registerarbeit erst möglich gemacht. Die aufgebaute Datenmenge liefert inzwischen wertvolle Erkenntnisse für die Versorgungsforschung und -politik.“

Über das Endoprothesenregister Deutschland

Das Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) ist ein freiwilliges Register. Ziel ist die Qualitätsmessung und -darstellung der endoprothetischen Versorgung in Deutschland. Für Endoprothesenzentren (EPZ) ist die Datenlieferung verpflichtend. Betreiber des EPRD ist die gemeinnützige EPRD Deutsche Endoprothesenregister gGmbH, eine hundertprozentige Tochter der DGOOC.

Pressekontakt:

Susanne Herda, Swetlana Meier
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) e.V.
Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin
Telefon: +49 (0)30 340 60 36 -16 oder -00
Telefax: +49 (0)30 340 60 36 01
E-Mail: presse@dgou.de

Pressekontakt:

Elke Leopold, Sabine Franzke-Helmts
Gremien und Kommunikation
EPRD Deutsche Endoprothesenregister gGmbH
Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin
Telefon: +49 (0)30 340 60 36 -40
E-Mail: presse@eprd.de